



Die zur Strecke gebrachten Mäuse.
(Foto: Franz Schwendimann, Bern)

später mühelos wieder gefunden werden können.

Die relativ milde Temperatur und die mässige Bodenfeuchtigkeit erleichtern das Mäusefangen. Sobald regelmässige Regenfälle den

Boden durchnässen, wird die Arbeit schwieriger und mühsamer. Und ist gar der erste Schnee gefallen, so haben die

Mäuse eine unübertreffliche De-

ckung. Bei langanhaltend dicker Schneedecke leben sie zudem nicht mehr ausschliesslich unter, sondern bewegen sich mit Vorliebe auf dem Boden, wo sie noch reichlich Nahrung finden und leicht an die Baumrinden herankommen. Dann entstehen die typischen Schadbilder der geringelten Bäume

Die Mäusepopulation ist im Winter geschwächt

Unter dem Einfluss von Winterfrost und Feuchtigkeit können die von den Mäusen gebildeten Gänge in sich zerfallen. Damit wird der lebenswichtige Bodenschluss der Wurzeln wieder gewährleistet. Der Mäusefänger kann diesen Vorgang durch Zerdrücken der Gänge noch beschleunigen. Ein starker Baumrückschnitt ermöglicht zudem, das Gleichgewicht zwischen Wurzel und Holzmasse wieder herzustellen. Nur leicht geschädigte Bäume können sich erholen und im Frühling die Blüte besser überstehen.

Der schöne Herbst hat noch vielerorts ein starkes Wachstum der Grasnarbe ermöglicht. Optimale Bedingungen also für die Mäuse, um ihre Winterlager zu füllen. Im Herbst fängt man üblicherweise nicht mehr so viele Mäuse pro Bau. Die Populationsdichte ist zwar noch hoch, auch die Vermehrung steht noch nicht ganz still, doch die Verbreitung der Mäuse in der

Landschaft lässt stark nach. Bald aber wird die natürliche Sterblichkeit mit der Kälte und der Feuchtigkeit zunehmen und die Populationsdichte von selbst abnehmen. Die Mäusepopulation wird unter starkem Druck stehen – und das ist die beste Zeit, um beim Mäusefang sehr effektiv zu sein. Wer seine Fänge gewissenhaft protokolliert, wird die Entwicklung der Populationsdichte und -zusammensetzung sehr gut verfolgen können.

Die Maus kostet im Obstbau viel Geld!

Sollen die Bäume den Winter ohne Schäden überstehen, ist eine gründliche Mäusebekämpfung erforderlich. Und sie lohnt sich, denn im Winter können die Mäuse erhebliche Schäden verursachen. Es ist nicht unüblich, dass im Frühling zehn Prozent der Obstbäume wegen Mäuseschaden ausfallen. Ganz klar: Die Maus ist der bedeutendste Schädling im Obstbau!

Wer eine neue Obstanlage plant, lässt sich mit Vorteil von einem Mäusefachmann beraten. Heute gibt es geeignete Präventionsmassnahmen gegen den Mäuseeinfall, und diese sind wesentlich günstiger als die Kosten späterer Schäden. Gut bewährt hat sich das Anlegen von Mäusesperren in Form eines 60 cm tief eingegrabenen Drahtgeflechts, das zirka 50 cm aus dem Boden ragt. Die Obstbäume sollen erst gepflanzt werden, wenn die Mäusepopulation wirklich unter Kontrolle ist. Ist dies im Winter nicht möglich, so wird mit der Pflanzung besser bis zum Frühjahr gewartet. Bäume, die fürs Erste eingeschlagen werden, müssen ebenfalls vor Mäusen, insbesondere vor Feldmäusen, geschützt werden. Am besten werden sie dort eingeschlagen, wo keine Mäuse vorkommen, bzw. wo die Mäusebekämpfung bereits erfolgreich war.

JEAN MALEVEZ, BREITENHOF,
WINTERSINGEN

● Mäusebekämpfung im Obstbau: Tipps und Tricks für den späten Herbst

Bald ist die anstrengende Zeit der Obsternte vorbei. Jetzt geht es ums Lagern und Sortieren. Das ist die ideale Zeit für Mäuse – und die ideale Zeit für den Mäusefang.

Den Mäusen den Schutz wegnehmen

In den Anlagen liegt jetzt viel Fallobst am Boden, aber auch abgerissene Äste und Laub. Um den Mäusen keine natürliche Deckung zu geben, müssen die Baumreihen jetzt gereinigt und die Fahrgassen gemulcht werden. Auch ist es sinnvoll, dem Zaun entlang die Vegetation ganz kurz zu mulchen oder mit Herbizid abzuspritzen.

Jetzt ist das Mäusefangen besonders leicht

Beim Mulchen werden vielerorts die hoch aufgeworfenen Erdhaufen der Mäuse auffallen. Die Nager bauen in Herbst grosse Vorratskammern, die sie mit allerhand dicken, saftigen Wurzeln füllen. Die letzten Jungpaare bilden sich und bauen Nester, Vorratskammern und neue Gänge, um im Winter zu überleben. Jetzt ist es sehr einfach, die noch belebten Bauten zu finden. In ein paar Monaten werden die Mäuse keine Erdhaufen mehr aufwerfen. Dann wird eine gezielte Bekämpfung um einiges schwieriger werden. Wer die Mäuse nicht sofort bekämpfen kann, tut gut daran, die gefundenen Bauten mit farbigen Schleifen an den Bäumen zu markieren, damit diese Stellen